

# einBlick

INFORMATIONEN DES FÖRDERVEREINS PALLIATIVSTATION ASKLEPIOS WESTKLINIKUM HAMBURG E.V.

Die neue Lage durch Covid-19

Nr. 03/2020

## WIE DAS PALLIATIVTEAM DER SITUATION BEGEGNET.

Tag X ist gekommen, so wie wir ihn alle aus den verschiedensten schwarzen Utopien kennen – nur diesmal ist es unsere Realität. Die Corona-Pandemie war auf einmal da, und wir alle mussten damit umgehen, auch mit Fehlinformationen oder fehlenden Informationen, Verwirrungen und Ratlosigkeit.

Eine der großen Fragen war: Wie können wir die Corona-Schutzauflagen mit dem Besuchsrecht vereinbaren? Die Angehörigen suchen oft das Gespräch mit uns PflegerInnen, wollen beraten und getröstet werden und hoffen auf Antworten. Die schwerstkranken Patienten selbst benötigen ihre Familie um sich herum – für Trost und Liebe. Während auf den Balkonen lan-

ge Zeit applaudiert wurde, um die Dankbarkeit gegenüber KrankenpflegerInnen und Arztpersonal auszudrücken, brauchten wir auf der Palliativstation ein Konzept.

Durch unser gut aufgestelltes multiprofessionelles Team konnten wir selbst in dieser Zeit effizient und zugewandt mit den PatientInnen arbeiten und auf ihre Bedürfnisse eingehen. Doch keineswegs waren alle Herausforderungen umgehend gemeistert. Angefangen bei den zunächst fast täglich wechselnden Informationen und Verfahrensanweisungen und deren Umsetzung im Klinikalltag. Anfangs dreimal und danach einmal in der Woche wurden wir PflegerInnen bei einem Corona-Update über die aktuelle Situation im Krankenhaus



*Fortsetzung auf Seite 3*

Lothar Stepaneks berührende Werke des Nordens

## Die Kunstauktion wurde verlängert

*Noch sind einige Werke des norddeutschen Malers Lothar Stepanek zu haben. Gern verlängern wir daher die Auktion zu Gunsten der Palliativstation bis zum 15. Dezember 2020. Lothar Stepanek lag selbst mehrfach auf unserer Station und vermachte uns zahlreiche Werke, von denen wir einige Gemälde samt Mindestgebot*

*in einer Bildergalerie auf unserer Webseite anbieten.*

*Die Zeit des Schenkens naht, vielleicht suchen Sie ein Geschenk oder haben ein Herz für unsere Arbeit und unterstützen uns mit einer Spende für ein Bild? Danke im Namen aller, denen das auf der Palliativstation zugutekommen wird.*



*>> Auswahl der Gemälde unter [www.palliativ-rissen.de](http://www.palliativ-rissen.de)*

Denke immer daran, dass es nur eine wichtige Zeit gibt: Heute. Hier. Jetzt.

Leo Tolstoi

WWW.  
CHARTA-FUER-  
STERBENDE.DE

Wir  
unterstützen  
die **Charta**

Die Trostcafé Gruppe geht neue Wege

## Trauerbegleitung in der Corona-Zeit



Als wir Anfang März 2020 zu unserem monatlichen Trostcafé Treffen zusammenkamen, ahnten wir nicht, dass wir uns lange Zeit als Gruppe nicht wiedertreffen würden. Die Möglichkeit, uns in unserem Raum im Gemeindehaus der Johanneskirche Rissen zu begegnen, war danach durch Corona nicht mehr gegeben.

Wie konnten wir uns unterstützen, wie konnte Kontakt entstehen und bleiben?

Es war überaus hilfreich, dass wir, eigentlich vor allem um Termine abzustimmen, einen Trostgruppen-Whats-App Chat haben. Sehr schnell gingen tröstende Nachrichten ein, aber auch Fragen: „Was erlebt ihr jetzt mit Eurer Trauer? Sie verstärkt sich sehr in dieser Zeit“. Oder: „Ich bin so verunsichert!“ Da blieb Whats-App über die gesamte Zeit eine gute Verbindung.

Zusätzlich wurde auch viel telefoniert, „echte Briefe“, z.B. zu Ostern, wurden geschrieben und waren genau richtig in dieser Situation. Neue Trauernde, die gern zu uns gekommen wären, konnte ich anfänglich nur telefo-

nisch kennenlernen. Sehr bald habe ich dann Spaziergänge zu zweit „mit Abstand“ angeboten und das war eine ganz neue Erfahrung. Immer wieder stehenbleiben, innehalten, reden oder schweigen. Die Natur, die ja in der Zeit so wunderschön war, als Trost und Kraftquelle spüren. Das war oft unterstützend und ich möchte es auch weiter anbieten.

Inzwischen veränderten sich die Möglichkeiten, sich als Gruppe zu treffen. So lud uns Andrea Ohlsen, Mitglied im Trostcafé, am 3.9. in ihren Garten und ihre Wohnung ein. Wir hatten hier Platz, um Abstand zu wahren und konnten uns doch endlich wiedersehen, berichten und zuhören. Es war ein schöner, sehr besonderer Nachmittag, und wir dürfen wiederkommen! Unsere Weihnachtsfeier wird, wie schon letztes Jahr, am „langen, endlich mal wieder ausgezogenen Tisch“ bei unserem Mitglied Frau Ingrid Kerber stattfinden. So haben sich in dieser Zeit besondere Orte, Möglichkeiten und Begegnungen für die Gruppe ergeben. Das soll im Moment so bleiben, doch ich wünsche mir sehr, dass wir uns irgendwann in alter Nähe begegnen können.



Inge Schwerdfeger  
Trauerbegleiterin der  
Palliativstation Rissen

Schutz für ältere Menschen und Risikopatienten

## Patientenwille und Palliativ Ampel

Die Corona-Pandemie mit der daraus folgenden Covid-19-Erkrankung hat in der Bevölkerung große Beunruhigung hervorgerufen. Es sind strenge staatliche Schutzmaßnahmen erlassen worden, um ältere Menschen und Risikogruppen zu schützen. Palliativmediziner hatten sich zu Wort gemeldet und deutlich gesagt, dass die Palliativbetreuung auch bei einer Covid-19-Erkrankung nicht aufhören dürfe. Die Deutsche Palliativstiftung schlägt eine Palliativ-Ampel als Zusatz zur Patientenverfügung für die Vorsorgemappe vor. Auf einem Blatt Papier kann festgehalten werden, wie der Patientenwille in einer Notsituation berücksichtigt werden soll. Hier wählt man unter drei Möglichkeiten der Versorgung, ob man noch im Krankenhaus behandelt werden möchte oder nicht mehr. Sie können sich telefonisch bei Frau Braker unter Telefon 040 81912477 für eine persönliche Beratung anmelden.

Rot

Halt! Erst nachdenken,  
nachlesen, dann handeln.  
Keine Krankenhauseinweisung

Gelb

Behandlung einfach zu  
erreichender Ziele

Grün

Indizierte maximale Therapie  
sofort gewünscht  
Ambulant oder stationär

Fortsetzung Seite 1

Die neue Lage durch Covid-19

aufgeklärt und auf die Schutzmaßnahmen hingewiesen. Die wichtigste Aufgabe war und ist es weiterhin, das Wohlergehen und die Patientensicherheit zu gewährleisten. Doch das geht nur in Zusammenarbeit mit den Angehörigen und deren Verständnis. Die Einhaltung der Besucherregelungen, sowie des geltenden Mund-Nasen-Schutz-Gebotes auf der Station und in den Zimmern der PatientInnen, ist unerlässlich.

Wir haben darüber hinaus auch das Nähe-Distanz-Verhältnis verändern müssen. Gespräche, freundliche Gesten, aktives Zuhören und Aufmerksamkeit spenden Trost und Geborgenheit. Wir PflegerInnen versuchen dabei, den PatientInnen und trauernden Angehörigen auch bei ausreichender Distanz nahe zu sein. Dennoch ist es nicht immer leicht, durch Sicherheitsabstand und Maske dem Gesprächspartner auf Augenhöhe zu begegnen und gleichzeitig authentisch zu wirken, so dass er sich verstanden und angenommen fühlt. Alle Mitarbeiter der Station haben im Rahmen der Vorschriften nach individuellen Lösungsmöglichkeiten gesucht, die die Beteiligten annehmen konnten. Auch die Ehrenamtlichen wurden mit einbezogen.

Mittlerweile haben sich alle an den deutlichen Arbeitsaufwand, der mit den steigenden Isolationszimmern hinzukam, gewöhnt. Jeder, der das Zimmer betritt, muss sich speziell ankleiden, wobei Isolationskittel, Mundschutz und Desinfektionsmittel zu Anfang sehr knapp waren. Mittlerweile ist eine neue Normalität eingetreten, mit der wir uns arrangieren können.

Wir, das Palliativ-Team, bedanken uns sehr für das Verständnis der Angehörigen und PatientInnen, für die großartige Mithilfe der Ehrenamtlichen, für die Mitwirkung des Fördervereins und für den einzigartigen Zusammenhalt des interdisziplinären Teams, mit denen wir alle gemeinsam auch weitere Herausforderungen Hand in Hand meistern werden.

Von Claudia Priebs und Constanze Schmitt

Viel Resonanz, wertvolle Spenden

## Der Dank des Vorstandes

Liebe Mitglieder und Unterstützer des Fördervereins, unser letzter „einBlick“ hat viele Reaktionen ausgelöst. Wie schön, dass alle ihn so interessiert und so genau lesen und wir so viel Feedback bekommen haben.

Die Information, dass unser Spendenaufkommen durch den starken Rückgang der Kondolenzspenden in Corona-Zeiten deutlich abgenommen hat, hat viele Spender dazu bewogen, uns Spenden zu schicken, die sich in der Summe auf über 10 000 Euro belaufen. Das finden wir ganz großartig und wir möchten uns auf das Herzlichste bei allen bedanken, die dazu beigetragen haben.

Der Hinweis, dass das Hospiz Leuchtfeuer sich auch um Hilfe an uns gewendet hat, war ein Missverständnis. Selbstverständlich werden unsere Spendengelder nur für unsere Palliativstation in Rissen verwendet. In diesen Zeiten sind alle Organisationen, die auf Spendengelder angewiesen sind, unter Druck. Wir sind sehr dankbar, dass unsere Mitglieder, Förderer und Unterstützer uns auch in diesen Zeiten nicht vergessen. Wir werden den Mut nicht verlieren und so weitermachen wie bisher.

Dann gab es ein wenig Aufregung durch den Bericht über das Ehrenamt auf der Station, das bei der Erstellung des Abendessens für die Patienten mitmacht. Hier bleibt alles beim Alten, neu dazugekommen ist allerdings, dass die Ehrenamtlichen jetzt das Suppenangebot für die Patienten auf einen neuen Stand bringen. Die „Suppengruppe“ hat sich bereits getroffen und wird nun mit der Kocherei der Suppen beginnen. Eine ganz tolle Idee! Und zu guter Letzt: Unsere tolle Terrassenfrau heißt Dorinne Scholten-Kulik und nicht umgekehrt.

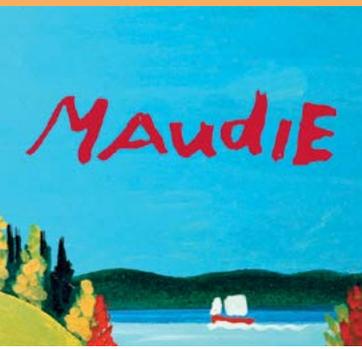
Hoffentlich werden die Zeiten bald sicherer, so dass wir wieder Veranstaltungen durchführen und uns dann auch persönlich begegnen können.

Mit den besten Wünschen für Sie und Ihre Familien. Bleiben Sie gesund!

Für den Vorstand Barbara Wille-Lehmann



Der Vorstand des Fördervereins der  
Palliativstation im Asklepios Westklinikum



*Maudie der Film*

Kinobesuch trotz Corona

## *Maudie – Filmmatinee im Elbe Kino*

Das Elbe Kino in der Osdorfer Landstraße ist so groß, dass wir keine Sorge haben müssen, die Abstandsregeln nicht einhalten zu können. Daher würden wir uns sehr freuen, wenn Sie am Sonntag, den 15. November um 12 Uhr unserer Einladung folgen und mit uns den Film „Maudie“ anschauen.

In diesem Film wird das Leben der Malerin Maud Lewis dargestellt, die vom 7.3.1903 bis 30.7.1970 in Nova Scotia, Canada, lebte. Sie war durch eine angeborene Arthritis schwer behindert und hat dennoch ihr Leben bewundernswert gemeistert. Im Film wird erzählt, wie sie bei dem barschen Fischer Everett Lewis eine Stelle als Hausmädchen annimmt, um ihr Leben fristen zu können. Sie heiratet ihn später, aber er kann sie weder wertschätzen, noch mit ihrer Kunst etwas anfangen. Durch eine New Yorkerin wird sie entdeckt und kann anfangen, ihre Bilder auch zu verkaufen.

Der Eintritt ist wie immer frei. Wegen Corona dürfen wir Sie leider nicht zu einem Glas Sekt einladen. Bitte tragen Sie auf dem Weg zu Ihrem Platz einen Mundschutz und schreiben in die Anwesenheitsliste Ihre Daten.

12 Uhr | Elbe Filmtheater  
Osdorfer Landstraße 198

Gott. Ein Theaterstück.

## *Das Thema Hilfe zur Selbsttötung*

Der Jurist und Schriftsteller Ferdinand von Schirach hat sich eines aktuellen Themas angenommen: des ärztlich assistierten Suizids. Er hat ein Theaterstück geschrieben, das zur Zeit im Altonaer Theater aufgeführt wird. In dem Stück wird der Wunsch eines gesunden Mannes beschrieben, der nach dem Tod seiner Frau nicht mehr leben will und Hilfe zur Selbsttötung wünscht. Viele Menschen machen sich Gedanken zu diesem Thema, besonders natürlich in Verbindung mit der Vorstellung oder dem Erleben einer unheilbaren Erkrankung und den absehbaren Folgen. Hier bietet die Palliativmedizin (leider noch nicht flächendeckend) Hilfe, Linderung und eine gute Sterbebegleitung.

Ferdinand von Schirach versteht es, in seinem Theaterstück alle Facetten dieser Problematik darzustellen und überlässt es dem Leser oder Zuschauer, sich seine Meinung dazu zu bilden. Im Theater stimmt das Publikum darüber ab, ob dem Wunsch des Antragstellers auf ärztlich begleiteten Suizid nachgekommen werden soll. Für alle, die sich für dieses Thema interessieren, ein empfehlenswertes Buch und Theaterstück.

*Ferdinand von Schirach: Gott. Ein Theaterstück. Erschienen bei Luchterhand 2020*

Die Palliativstation erreichen Ärzte, Angehörige und Patienten unter der Telefonnummer 040 81912440, Suurheid 20, 22559 Hamburg.

Den Palliativ-Beratungsdienst mit Frau Antje Beyer erreichen Sie vormittags unter 040 81912392. Außerhalb dieser Zeiten über die Station.

Den Förderverein erreichen Sie dienstags und donnerstags, 9–12 Uhr, unter Telefon 040 81912477.

Bei Frau Andrea Braker können alle Fragen zu Mitgliedschaft, Spenden, Spendenquittungen und Aktivitäten des Fördervereins gestellt werden. Sie können auch eine Nachricht auf dem Anrufbeantworter hinterlassen.

Die Kontonummer des Fördervereins:

Hamburger Sparkasse  
IBAN DE23 2005 0550 1252 1233 42  
BIC HASPDEHHXXX

Alle Spenden können steuerlich abgesetzt werden. Mitgliedschaft im Förderverein: 30€/Jahr kann beliebig erhöht werden.

[www.palliativ-rissen.de](http://www.palliativ-rissen.de)